

## Welches Ziel hast du vor Augen? H. Bär, 10.9.23

Wohlstand oder innere Erfüllung  
Erfolg um jeden Preis oder Gottes Gaben entfalten  
Sicherheit oder Geborgenheit in Gott  
Lust oder Freude  
Selbstverwirklichung oder Jesus als Mitte

Letztlich müssen wir uns entscheiden auf welches Ziel unsere Augen gerichtet sind:

Auf mich selbst oder auf Gott?

Verfolge ich meine eigenen Ziele und Gott soll mir helfen – oder – ich suche zuerst Gottes Reich und alles weitere lässt Gott mir zufallen (Mt 6,33).

Gott setzt unserm Leben ein Ziel. Er hat dem Menschen als Lebensziel die Gemeinschaft mit ihm vorgegeben und auch die Möglichkeit eröffnet, es zu erreichen. Darum sollten wir nicht ich-orientiert, sondern Jesus-orientiert leben. Gott zu begegnen und mit ihm in Gemeinschaft leben, ist der Sinn unseres Lebens. IHN zu verfehlen ist die Sünde des Lebens. «Alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.» Rö 3,23. Könnte man genauso übersetzen alle haben das Ziel verfehlt...

Paulus war ein Mann der zielorientiert lebte. Sobald er sich zu Jesus bekehrt hatte, änderten sich seine Ziele radikal. Bei seiner Bekehrung stellte er zwei zentrale Fragen:

- Wer bist du, Herr? (Apg 22,8)
- Was soll ich tun Herr? (Apg 22,10)

Auf diese Fragen bekommt er von Jesus klare Antworten. Von da an richtet er sein Augenmerk darauf: Jesus kennenzulernen und seinen Willen zu tun. Gott hat Paulus so gebraucht, wie kein Zweiter, um die Welt mit der Guten Nachricht zu erreichen.

Welches Ziel verfolgte Paulus in seinem Leben? Das lesen wir, in **Philipper 3,10-16!**

*«Um Christus allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennen lernen: Ich will die Kraft seiner Auferstehung erfahren, aber auch seine Leiden möchte ich mit ihm teilen und mein Leben ganz für Gott*

*aufgeben, so wie es Jesus am Kreuz getan hat. 11 Dann werde ich auch mit allen, die an Christus glauben, von den Toten auferstehen. 12 Dabei ist mir klar, dass ich dies alles noch lange nicht erreicht habe und ich noch nicht am Ziel bin. Doch ich setze alles daran, es zu ergreifen, weil ich von Jesus Christus ergriffen bin. 13 Wie gesagt, meine lieben Brüder und Schwestern, ich weiss genau: Noch bin ich nicht am Ziel angekommen. Aber eins steht fest: Ich will vergessen, was hinter mir liegt, und schaue nur noch auf das Ziel vor mir. 14 Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, das Leben in Gottes Herrlichkeit. Denn dazu hat uns Gott durch Jesus Christus berufen. 15 Wir alle, die wir auf dem Weg zum Ziel sind, wollen uns so verhalten. Wenn ihr in dem einen oder anderen Punkt nicht meiner Meinung seid, wird Gott euch noch Klarheit und Einsicht schenken. 16 Doch an dem, was ihr schon erreicht habt, wollen wir auf jeden Fall festhalten. Bleibt nicht auf halbem Wege stehen!»*

Paulus führte sein Leben extrem zielorientiert! Er war ein ehrgeiziger Mann! Früher ging es ihm um seine eigene Ehre. Nach seiner Hinwendung ging es ihm um die Ehre Gottes. In unserem Abschnitt beschreibt er sich als einen Sportler, der das Rennen unbedingt gewinnen will. Sein Ziel ist die Herrlichkeit Gottes zu erreichen. John Stott schreibt:

«Sicher kennt sich kein Mensch selbst, solange er sich nicht die Frage nach seinen Motiven stellt. Was ist die treibende Kraft in seinem Leben? Welcher Ehrgeiz treibt ihn an und beherrscht und lenkt ihn? Letztlich gibt es nur zwei beherrschende Ziele, auf die sich menschlicher Ehrgeiz richtet und reduzieren lässt. Der eine ist unser eigener Ruhm, der andere ist der Ruhm Gottes.»

### 1. Zur Ehre Gottes leben

Wofür entscheiden wir uns? Welcher Ehrgeiz treibt uns?

Paulus' Ehrgeiz und Ziel ist es, in einer lebendigen und engen Beziehung zu Jesus zu leben. Das ist sein neuer Mittelpunkt. «Um ihn allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennenlernen und die Kraft seiner Auferstehung erfahren, damit ich auch seine Leiden mit ihm teilen und seinen Tod mit ihm sterben kann» (Phil 3,10).

Christus erkennen heisst für Paulus konkret:

*Die Macht seiner Auferstehung* kennen, und zwar nicht bloss als geschichtliches Ereignis, sondern als eine verändernde, starke Kraft, die in seinem Leben wirksam ist. An die Römer (8,11) schreibt Paulus: *«Ist der Geist Gottes in euch, so wird Gott, der Jesus von den Toten auferweckte, auch euren sterblichen Leib durch seinen Geist wieder lebendig machen; er wohnt ja in euch.»* Nicky Gumbel schreibt: *«Der Geist Gottes bringt seine Auferstehungskraft in unser Leben hinein. Durch die Kraft seines Todes und seiner Auferstehung hat Jesus den Satan entwaffnet, die Macht der Sünde gebrochen und den Tod besiegt. Diese Kraft steht allen zur Verfügung, damit auch wir fähig werden, ein Leben zu führen, wie Gott es will, und anderen mit dieser Kraft zu dienen.»* Zu Gottes Ehre leben, heisst auch, sich an Gottes Schöpfung erfreuen. In der Gemeinschaft mit Gott und andern Christen Feste feiern. Gott gab seinem Volk Israel im AT viele Gelegenheiten, um Feste zu feiern. Das lässt uns Gott auch zukommen.

Daneben heisst Christus erkennen für Paulus auch: Die Leiden mit Jesus teilen und seinen Tod mit ihm sterben. Für ihn sind Leiden keine Strafe Gottes, sondern Vorrecht. Es geht Paulus bei seinem Christsein nicht um ihn selbst. Nicht darum, dass er davon profitiert, sondern es geht ihm allein um Christus. Er will mit Jesus zusammen sein. Und wenn Jesus ein Leidender war, so will er auch ein Leidender sein. Leiden hat für uns eine negative Bedeutung, aber tiefe Gottesbegegnungen finden oft im Leiden statt. David bezeugt: *«Er zog mich aus der grausigen Grube, aus lauter Schmutz und Schlamm, und stellte meine Füsse auf einen Felsen, dass ich sicher treten kann.»* (Psalm 40,3). Und Gott ist dem Propheten Elia begegnet als er unter dem Ginsterstrauch sterben wollte. Und Paulus hat es in Philippi erlebt, dass er mit Silas ins innerste Gefängnis gesteckt wurde, und sie haben trotzdem Gott gelobt, und Gott hat ihn und Silas fast augenblicklich befreit. Aber bei anderer Gelegenheit, war Paulus mehrere Monate oder gar Jahre im Gefängnis. Aber genau aus diesem Grunde haben wir die dreizehn Briefe von Paulus im NT. Die meisten hat er in der Gefängniszelle geschrieben. Wäre er nie ein Gefangener gewesen, hätte er wohl kaum so viele Briefe

geschrieben, sondern hätte die Leute besucht und die Sachen mit ihnen besprochen. Was ich sagen will: Leiden können wir im Moment nicht immer erklären, aber Gott kann daraus Gutes vollbringen.

Worauf will ich mein Leben ausrichten – und das in guten Tagen oder in Tagen des Leides! Paulus gab seinem Leben eine klare Richtung! Er wollte bei der Auferstehung ganz bei Jesus sein. Er ist noch nicht am Ziel, schreibt er den Philippern, aber er setzt alles daran, dieses Ziel zu erreichen.

## 2. Zur eigenen Ehre leben

Und so warnt Paulus die Christen vor Menschen, die trotz recht frommem Anstrich letztlich nur sich selbst im Sinn haben. Er warnt vor Menschen, die nur zur eigenen Ehre und zum eigenen Ruhm unterwegs sind. Es sind falsche „stars“, Irrlichter, die nicht zum Ziel führen. *„Denn ich habe es euch schon oft gesagt, und jetzt beschwöre ich euch unter Tränen: Hütet euch vor allen, die von sich behaupten, Christen zu sein, aber durch ihr Leben erkennen lassen, dass sie Feinde des Kreuzes Jesu Christi sind. Ihr Weg führt unausweichlich ins Verderben. Im Grunde leben sie nur für ihre Triebe und Begierden, und worüber sie sich schämen müssten, darauf sind sie sogar noch stolz. Sie denken an nichts anderes als an das Leben auf dieser Erde“* (Phil 3,18-19).

Ihr Leben wird von ihren Trieben und Begierden bestimmt. Ihr Gott ist der Bauch. Ihre persönliche Befriedigung ist ihr „Gott“. Ihre eigene Ehre ersetzt Gottes Ehre. Die körperliche und seelische Lust ersetzt die Freude an Gott. Die materielle Sicherheit erübrigt die Geborgenheit in Gott. Der äussere Wohlstand überdeckt die innere Leere. Der eigene Erfolg braucht die Gaben Gottes nicht. Und die Selbstverwirklichung, das Ego ist die Mitte – Jesus ist am Rande oder ausserhalb der Sicht- und Hörweite.

Das Leben vieler Menschen dreht sich direkt oder indirekt darum, körperliche Wünsche zu befriedigen. Bei andern ist das Ziel Geld, Macht und Ehre. Mick Jagger, der bekannte Frontmann der Rolling Stones gehört zu den erfolgreichsten Menschen. Auch mit 80 Jahren steht er noch auf der Bühne. Er hat materielle **Sicherheit und Wohlstand** erreicht. Er besitzt viele Häuser in New York,

Richmond, an der Loire und in Mustique. Dazu ist er ein Freund der Reichen, Adeligen und Berühmten. Er hat acht Kinder von fünf verschiedenen Frauen. Er hat nach seiner **Lust** gelebt. Zu seinen Freundinnen gehörten die schönsten Frauen der Welt. Er ist berühmt, reich und hat Einfluss. Aber sein Freund Keith Richards schreibt über ihn:

«99 % der Bevölkerung der westlichen Welt – und darüber hinaus – würden sich einen Arm abhacken, wenn sie dafür das Leben von Mick Jagger führen dürften oder sogar Mick Jagger *sein* dürften ... und er selbst ist nicht glücklich darüber, Mick Jagger zu sein.» Der Artikel endet mit der Aussage, dass «das einzig Sichere an Mick ist, dass er immer noch keine ‚satisfaction‘ erlebt.»

Für welches Ziel setzen wir uns im Leben ein?

Es ist heute nicht anders als vor gut 120 Jahren als Eleonore Fürstin von Reuss gedichtet hat: «Ich bin durch die Welt gegangen, und die Welt ist schön und gross, und doch ziehet mein Verlangen mich weit von der Erde los. ... Sie suchen was sie nicht finden in Liebe und Ehre und Glück, und sie kommen belastet mit Sünden und unbefriedigt zurück.»

### **3. Für welches Ziel lebst du?**

Der Weg ist das Ziel, sagen die einen und leben drauflos: „Just for fun“ und „Genuss ohne Reue“. Sie nehmen, was kommt, und nutzen was geht. Sie fragen nicht, was bleibt, und sorgen nicht, wohin das führt.

Der Weg ist nichts, das Ziel ist alles, sagen andere und leben auf ein grosses Ziel hin: „Just for one“ und „Verzicht ohne Reue“. Sie fragen nur, was bleibt, und sorgen nur wohin das führt. Die Gegenwart ist unwichtig.

Da gibt es noch eine andere Sicht des Lebens. **Der Lebensweg ist wichtig, weil er zum Ziel führt.** Das Lebensziel ist erreichbar, weil es den Weg dahin gibt. **In Jesus** sind der Lebensweg und das Lebensziel versöhnt und eins. Das irdische Leben und das himmlische Ziel gehören zusammen.

Mit Christus haben wir einen wirklichen Lebensweg, der schon hier erfülltes Leben ist. Und mit Christus haben wir ein wunderbares Ziel, das mit ihm ein ewiges Leben ist.

Vom Zielpunkt her werden alle anderen Punkte auf dem Lebenskreis sinnvoll und wichtig. **Jesus ist der Erste, der Ausgangspunkt, und der Letzte, der Zielpunkt, und der Lebendige, der Mittelpunkt.**

Wirkliches Leben ist Leben von Jesus her, Leben mit Jesus gemeinsam und Leben auf Jesus hin. So werden wir den Lebensweg geniessen ohne Reue und mit viel Freude. Auch das Leiden muss uns zum Besten dienen. So werden wir das Ziel sehen und um des Zieles willen auf manches verzichten ohne Reue und uns auf das Ziel freuen (nach A. Kühner).

Zu wessen Ehre will ich mein Leben leben?

Zu wessen Ehre soll unsere Gemeinde wachsen?

Üben wir uns wie Paulus darin, das Ziel in den Augen zu behalten und trotzdem nicht bloss in der Zukunft zu leben. Wir wollen schon jetzt auf dem Weg zum Ziel Gott dienen und zu seiner Ehre leben.

**Jesus ist der Erste, der Ausgangspunkt, und der Letzte, der Zielpunkt, und der Lebendige, der Mittelpunkt.**

So lade ich dich heute Morgen ein, deine Motive und deinen Lebensantrieb zu überprüfen. Worauf ist dein Ehrgeiz gerichtet – auf deinen eigenen Ruhm oder zu Gottes Ehre zu leben? Welches Ziel hast du vor Augen? Worauf sind deine Augen gerichtet?

Wir lassen uns nun etwas Zeit, wo du darüber mit Gott ins Gespräch kommen kannst.